

# KAPITEL 23

## Annäherungen

[ CALIM ]

Endlich war alles gut.

Wie sehr war ich erschrocken, als ich Tiromei auf dem Schirm gesehen hatte. Die Verwandlung hätte bedeutet, daß ich auf meiner Mission versagt hätte.

Doch sie war zu keinem reinen Energiewesen geworden. Sie war noch immer körperlich.

Ob durch mein Zutun oder von Natur aus wußte niemand, nicht einmal ich, doch wurde mir jetzt klar, daß es womöglich ein natürlicher Zustand war. Vielleicht hatte diese Spezies einfach eine Zwischenstufe zum Energiewesen.

Doch im ersten Augenblick, als ich sie so auf dem Schirm gesehen hatte und den angehaltenen Atem meine Kommilitonen spürte, hatte ich gedacht, alles sei verloren.

Doch nun war nichts mehr wie früher.

Sie lebte, sie war gesund, sie war noch immer in gewisser Weise körperlich und damit war mein Auftrag mehr als erfüllt.

Ich sollte nun zurückkehren, doch mußte ich ja auch nachprüfen, daß es so blieb, wie es war. - Und auch wenn dies nur ein Vorwand war, er genügte um mich zu rechtfertigen, warum ich auch aus dem Institut gestürmt war und ein Portal geöffnet hatte, direkt zu ihrem - nein, UNSEREM - Haus, nur um wie wahnsinnig hineinzurennen.

Vid hatte mich schon erwartet und zu ihr ins Feld bugsiert - dahin, wohin ich am meisten wollte. Ich hatte sie in meine Arme genommen und gespürt, wie glücklich sie war, als ihre blaue Energie in meinen Körper sickerte.

Die ganze Nacht hatten wir so zugebracht, nahe beieinander und glücklich, erleichtert und schweigend. Worte waren nicht nötig gewesen. Wir hatten einander gefühlt. Um so wichtiger war es nun, meinen Körper so echt wie möglich auszuformen. Denn jetzt würde sie jede Unregelmäßigkeit spüren.

Noch immer bedrückte mich diese Lüge und doch hielt ich sie aufrecht. In Moment zählte nur dies. Nur SIE. Nur ihre Freude.

[ VID ]

Erleichtert über den ganzen Fortgang dieser Sache war ich abends mit Alinai zu Bett gegangen. Sie hatte sich an mich gekuschelt und leise geflüstert

"Das war wunderschön... ich habe noch nie etwas so Schönes gesehen! Wie magst DU ausgesehen haben?" hatte sie geschwärmt.

"Nun, ich lag nackt und flennend auf meinem Bett, mußte eigentlich grade schrecklich dringend pinkeln und haben das Kopfkissen angebrüllt, weil ich meinen schönen Körper behalten wollte. Du hast keine Ahnung, wie sehr ich in ihn verliebt war... bei mir war's stinkelangweilig!"

Alinai hatte mich von meiner Brust her angelächelt.

"Das kann ich mir nicht vorstellen, du und langweilig!... Wie bist du mit all dem klar gekommen? Mit den neuen Eindrücken und den Fähigkeiten... Tiromei schien so... so verwirrt", hatte Alinai dann leise wissen wollen und dabei meinen Bauch gestreichelt und war auch tiefer gekommen, so daß meine Antwort recht kurz ausfiel.

Ich würde mich schon kümmern.

Am nächsten Morgen fanden wir die beiden Turteltauben zusammen in dem Kraftfeld vor, eng umschlungen und er splitternackt und man konnte sehen, wie IN Tiromei feine blaue und silberne Linien und Schleier wogten wie zu einem Herzschlag, während ich spürte, was beide fühlten. Ein wenig des blauen Leuchtens schien sich aus ihrem Körper auch in seinen zu ergießen und wahrscheinlich hätten sich 50 Prozent der männlichen Bevölkerung und wahrscheinlich auch 50 Prozent der weiblichen einen Arm abgehackt, wenn sie bei einer intimen Vereinigung mit einer Ito hätten dabei sein können.

So war Sakino der Glückliche und er lächelte mit geschlossenen Augen und ließ sie nicht los, nicht einmal als ich das traute Glück mit einem "Guten Morgäääään!" unterbrach und Tiromeis mentale Stimme erklang.

... Vid... was schlägst du für einen Krach?...

"Hui, du kannst ja schon leiser denken!"

... Nun, nicht jeder schallt über Räume hinweg die mentalen Kanäle aller Anwesenden zu, so wie du... gab sie keck zurück.

"Und auch noch frech werden, na warte!" Ich ließ die beiden vom Kraftfeld absetzen und Tiromei landete elegant mit Sakino in den Armen am Boden.

"Ich muß amal schnell abklatschen!" meinte ich und schob ihn beiseite, um Tiro dann selbst zu berühren.

"Wie is es denn mit dem Sehen, geht das schon?"

... Es ist verwirrend, aber es geht ...

"Fantastisch... wir ham ganz schön viel vor, was du alles lernen kannst. Aber heute machen wir alle Pause. Du übst nur mit dir selber klarzukommen und wenn etwas ist, dann holst du mich!" befahl ich, schloß sie in die Arme und drückte sie fest. Sofort spürte ich ein Prickeln und Kribbeln und wie die blauen Energie meine Matrix berührte und meine Vorderseite gelblich zu schimmern begann.

"Das kitzelt mich!"

...Mich auch ...

"Ach, des lernen wir schon auch noch, Kleines. - Ich würde sagen: bleib ein wenig aus dem Kraftfeld, gehe mit Sakino herum, laß dir alles zeigen und versuch mit den vielen neuen Eindrücken klarzukommen und wenn es zuviel wird, gehst du einfach hier rein, ja?"

... Ja, Papa ...

"!!!"

## [ KIMARA ]

Nach dem Frühstück wußte ich nicht mehr, was ich tun sollte. Mein Kopf war so unendlich leer. Eigentlich gab es ja auch nichts zu tun für mich. Gar nichts. Hausarrest...

Keine Anweisungen oder Richtlinien vom Rat oder vom Institut, kein Terminal in diesem Kontinuum würde mir irgendwelche Aufgaben zur Verfügung stellen. Hausarrest soll eine Zeit des Nachdenkens sein, allein mit sich selbst...

Doch in Gedanken war ich nur bei Tiromei! Wie wunderbar sie gestern ausgesehen hatte, schwebend im Saal, umgeben von Licht...

Ich bewunderte ihre Stärke und Direktheit, und als ich am späten Nachmittag nach Hause ging, wußte ich sie in guten Händen. Dieser Vid würde sich um Tiromei kümmern. Er schien zu wissen, was sie braucht und ihr hilft.

Erneut mußte ich an seine Worte denken, als er mich in der Arrestzelle besucht hatte. Ich war sehr unhöflich gewesen, dabei war das gar nicht meine Art. - Warum aber verhielt ich mich so?

Weil Vid mich von Beginn an ablehnte? Weil er Toranas Widerstand unterstützte? Oder aber weil... er mich durchschaut hatte? Er war mental sehr stark, mich ihm gegenüber abzuschirmen war alles andere als einfach. Das hielt mich ihm gegenüber auf noch größerer Distanz als üblich.

Nein, ich war nicht eiskalt. Ich empfand Freude und Begeisterung und Schmerz und Trauer und...

Weda Asamei Besuch riß mich aus diesen Gedanken.

"Wie geht es Ihnen nach der Aufregung von gestern?" fragte sie und machte es sich bequem. Wir redeten eine ganze Weile über das bewegende Ereignis.

"Was haben Sie gespürt? Wie ist es... eine Ito zu berühren?" Sie war ganz in diesen Gedanken gefangen und ihre Augen strahlten.

"Einzigartig. Ein Teil ihrer Energie sickerte in mein Neuronsystem." Wieder spürte ich Tiromeis Stärke und Ruhe, ihre leichte Verwirrung und die unbändige Neugier auf diese neue Leben.

"Sie ist noch immer da. Möchten sie es auch spüren?"

Asamei nickte und ich ergriff ihre Hände. Während ich mehrere Minuten lang Erinnerungen übertrug, lächelte sie sanft und wirkte etwas abwesend.

"Ja, das war wirklich einzigartig." seufzte sie hinterher.

Während ich in Gedanken wieder völlig bei Tiromei war, überraschte mich die Beraterin mit einer sehr ernstesten Angelegenheit, die zu klären wäre.

"Können Sie sich denken, was ich ansprechen muß?" fragte sie mit nunmehr neutralem Blick  
Ich war mir keiner weiteren Schuld bewußt und verneinte.

Sie fragte mich nach der Nacht, während der ich im Arrest kollabiert war. Zögernd erzählte ich, daß ich einen Alptraum gehabt und mich mental sehr instabil gefühlt hatte.

Asamei hörte schweigend zu. Meine Worte verwunderten sie.

"Kimara, Genaueres können Sie mir wirklich nicht sagen?" fragte sie nach.

"Nein, es war so... verwirrend. - Die Alarmsirenen... ich empfand Angst. Es wirkte so real... " Was war an dieser Nacht so wichtig für die Weda?

"Die Alarmsirenen waren real."

Asamei griff ihr Padd und las einen Bericht vor. - Ich glaubte meinen Ohren nicht zu trauen! Mir fehlten die Erinnerungen an das, was sie zu berichten mußte.

Dem Bericht der Überwachung zufolge hatte ich das Kraftfeld des Arrestraumes durchdrungen und versucht, im Gang ein Portal zu öffnen!!

Mir wurde ganz schwindelig. DAS hatte ich getan?! - Aber... so etwas würde ich doch niemals...

"Und Sie wissen wirklich nicht mehr, als daß Sie einen Alptraum hatten?" hörte ich ihre Stimme wie von Ferne.

"Nein." flüsterte ich.

"Lassen wir es vorerst dabei. Sie sind ja ganz bleich geworden." Asamei stand auf und hockte sich neben meinen Sessel. Sie nahm meine Hand und half mir die wenigen Schritte bis zum Sofa.

"Wenn Sie sagen, daß Sie sich nicht erinnern, dann glaube ich Ihnen."

"Danke."

## [ TORANA ]

Tiromei stand vor mir und blickte mich mit ihren weiß schimmernden Augen seltsam an.

"Kannst du sehen? Erkennst du mich optisch?" fragte ich nach.

...Ja, ich erkenne deine äußere Erscheinung recht deutlich, fast wie zuvor. - Aber ich sehe auch Dinge, von denen ich nicht weiß, wie ich sie interpretieren soll... Sie lächelte und neigte den Kopf leicht zur Seite. Ich wedelte grinsend mit der Hand vor ihrem Gesicht herum. Als Tiromei danach greifen wollte, zog ich sie rasch zurück.

...Mach das noch bitte noch einige male.... bat sie.

Wieder war ich schneller, immerhin war nicht nur meine Muskulatur, sondern auch meine gesamtes Neuralsystem optimiert worden.

Doch dann... Jeder Versuch, meine Hand zu greifen, gelang ihr! Waren Wahrnehmung und Reaktion denn so viel schneller geworden?

...Ich SEHE es... sagte sie und beantwortete damit meine gedankliche Frage.

"Was siehst du?" wollte Vid wissen und kam interessiert näher.

..Ich sehe die Nervenimpulse, noch bevor sich der Muskel bewegt... erklärte Tiromei. ...Das alles ist so seltsam und beeindruckend...

"Ja, dir wird sich nun rasch eine völlig neue Welt der Wahrnehmung erschließen."

...Ich frage mich nur, womit ich das wahrnehme... Erneut lächelte sie. ...Aber am Meisten frage ich mich, WOMIT ich über all das nachdenke...

"Tja, nennen wir es einfach energetische MATRIX." Vid grinste breit. "Jetzt bin ich nicht mehr der einzige hier, der kein Gehirn hat."

Lachend machte ich einige Bemerkungen über Vids unüberlegte Aktionen hier und entwischte seinem Zugriff nur durch einen Sprung ins Obergeschoß.

"Na warte!" Auch ohne sich in seine Energiekugelgestalt zu verwandeln, sauste er hinter mir her und schwebte dann vor mir. Ich spürte, daß er beamen wollte und blockte es ab. Es kam sogleich zu einer scherzhaften Rangelei und es gelang ihm, mich von der Galerie zu schubsen, so daß ich im Kraftfeld landete.

"Computer, laß sie nicht raus. - Und Anweisungen von anderen ignorieren!" befahl er grinsend.

Jetzt war ich gefangen!

[ SOLTRES ]

"Vid, jetzt laß sie doch wieder runter", forderte ich nach einer Weile. Torana tat mir leid. Sie hatte eine Weile vergeblich versucht, sich zu befreien und "hing" nun abwartend über uns.

"Neee, vielleicht kommt sie ja doch allein wieder raus." Er blickte nach oben. "Gibst du immer so schnell auf?" fragte er Torana provozierend.

"Ich liege hier SEHR bequem", kam als Antwort.

"Okay." Vid drehte sich um und ging hinaus in den Garten.

"Hehh! Das kannst du doch nicht machen!" rief Alinai und rannte ihm nach.

Als sie nicht wiederkam, vermutete ich, daß er sie in den Gartenpavillion "verschleppt" hatte.

Tiromei begab sich auf normalem Weg nach oben und berührte vorsichtig mit einem Fuß das kaum sichtbare Kraftfeld. Es reagierte mit ihrem Körper und die Kontaktstelle leuchtete etwas auf. Die Ito betrat nun das Feld, ging zu Torana und setzte sich neben ihr hin.

Beide unterhielten sich eine Weile. Heute bekam ich Tiromeis Gedanken nicht mehr mit, wie es gestern noch der Fall war. Inzwischen konnte sie sich mental zielgerichteter mitteilen, denn normales Sprechen gelang ihr noch immer nicht. Vid wußte auch nicht, wann sie das lernen würde...

Unter der Kuppel bildete sich ein energetischer Wirbel. Ich sah Torana ein Portal öffnen. Aber müßte sie nicht vorher das Kraftfeld verlassen?

Nein, mußte sie nicht. Die Portalöffnung berührte das Feld und Torana verschwand. Tiromei stand währenddessen auf der Galerie und sah lächelnd zu. Dann winkte (und rief?) sie Semira nach oben und verschwand mit ihr in deren Zimmer.

Erst etliche Minuten später tauchte Torana wieder im Haus auf.

Alinai kam zerzaust aus dem Garten und orderte vom Replikator zwei alkoholische Getränke und etwas Salzgebäck zum Knabbern. - Als sie wieder nach draußen gehen wollte, verstellte Torana ihr den Weg.

"Du bleibst mal hier. ICH bringe das Zeug zu Vid!" forderte sie und nahm der verdutzten jungen Frau das Tablett einfach aus der Hand.

"Borgi, gib mir mal deinen Holo-Chip", bat sie mich. Kaum hatte sie den, veränderte sie auch schon ihre äußere Erscheinung und sah nun genau wie Alinai aus! Was hatte sie bloß vor?

"Ähm..." Die echte Alinai machte ein sehr verwundertes Gesicht. "Aber..."

"Keine Sorge, Kleine. Ich will nur Vid etwas reinlegen. - Dafür, daß er mich da oben hat hängen lassen!" Torana grinste, und das sah sehr untypisch aus, denn Alinai machte das irgendwie anders.

Auf dem Weg zum Klimafeld veränderte sie noch die Haarfarbe im BLAU und die Kleidung in hauteng, tief ausgeschnitten und glänzenschwarz. Alinai sah ihr entgeistert hinterher und blickte mich dann verwundert an.

"Ich glaube, Vid wird sich gleich sehr wundern", kicherte sie und holte sich einen Drink.

Das Terminal meldete sich und ich ging hin. Da war Kimara und wollte Vid sprechen.

"Vid ist beschäftigt." sagte ich und sie wirkte irgendwie erleichtert.

"Würdest du ihm etwas von mir ausrichten?"

"Ja, sicher, ich kann es auch aufzeichnen, dann..."

"Nein, laß nur", unterbrach sie mein Angebot. "Sag ihm bitte, daß ich mich für seinen Besuch neulich bedanke und dafür entschuldige, daß ich so... unhöflich war. - Und sag ihm auch, daß ich über seine Worte nachgedacht habe." Sie schloß den Satz mit einem leichten Lächeln.

"Ja, ich werde ihm alles ausrichten", bestätigte ich noch einmal und die Verbindung wurde von Kimara beendet.

[ VID ]

Ich guckte blöd, als Alinai in den Gartenpavillion zurückkam.

"Wie siehst du denn aus?" staunte ich. SO kannte ich sie ja gar nicht, auch wenn's nur ein Holo war, wie ich an der Energiesignatur erkannte, die über ihrem Körper lag.

"Tja, das ist mein neues Outfit - als Domina!" grinste sie diebisch.

"Oha... das ist ja... böse!"

"Nicht wahr, mein Kleiner?!" Lächelnd stellte sie die Getränke ab und fiel dann buchstäblich über mich her.

Ich wehrte mich nicht, weil ich das Spiel ganz amüsan fand und zappelte nur ein bißchen zum Schein, bis ich auf einmal nackt und gekitzelt und zudem verschnürt dalag und dann in ein Kraftfeld bugsiert wurde. Sie trug mich hinein, was mich stutzig machte. So stark war doch Alinai gar nicht!

"Hmmm?" machte ich. Woher hatte sie eigentlich diesen Knebelball, der in meinem Mund steckte?

"Computer, ein Kraftfeld um Vid stabilisieren. Keine Änderung des Energiemusters innerhalb des Kraftfeldes zulassen. Beamvorgänge abblocken, alle weiteren Anweisungen außer den meinigen ignorieren."

"Hnnngggggg???!!"

Aus Alinai wurde TORANA und die ging lachend davon.

Alinai kam jetzt hinter den Büschen hervor und guckte mich etwas mitleidig aber lächelnd an.

"Hnngg?" fragte ich bittend und stellte erstens fest, daß sich meine Gestalt nicht ändern konnte, weil das Kraftfeld dies verhinderte und meine Matrix einhüllte und zweitens, daß ich außerdem auch so nicht freikam, weil ich nicht beamen konnte.

Mein Körper wurde jedes Mal, wenn ich mich bewegte oder zuckte von dem prickelnden Kraftfeld umschlossen, so daß ich lieber ganz schnell brav stillhielt.

"Schatz, ich... weiß auch nicht, was ich jetzt da machen soll..." meinte Alinai mit entschuldigendem Blick.

Borgi kam daher, grinste herauf und meinte dann ungerührt: "Kimara eben hat angerufen. Sie bittet dich um Verzeihung und will offenbar alle Differenzen zwischen dir und ihr ausräumen. Sie klang sehr... überzeugt. Ich empfehle, daß du dich mit ihr aussöhnst! Mach's gut da oben..."

LASST MICH NICHT HÄNGEN jammerte ich, aber Borgi verschwand hinter Torana her.

Tiromei, die das Ganze jetzt auch gesehen hatte, meinte: ...Hm... wie lange sollen wir ihn wohl dort drin lassen, Alinai?...

TIROOOOOOOOOOOO BITTEEEEEEEEEEEEEEEEE!!!

"Ach, laß ihn noch etwas jammern. - Kannst du ihn denn befreien?"

...Ich schätze schon!... meinte Tiromei dazu. ...Aber ich finde, daß er sich so verschnürt ganz gut do oben macht!...

DIR IS NUR LANGWEILIG WEIL SAKINO NICHT DA IST.

...Schade, daß wir ihn nicht mental knebeln können!... meinte sie dann.

"Er tut mir ja fast leid."

[ SEMIRA ]

Ich mußte mir ein Lachen verkneifen. Der arme Vid hing verschnürt und völlig hilflos unter dem Dach des Pavillions. Woher hatte Torana bloß DIESE Idee??

Tiromei stand grinsend neben mir und legte mir die Hand auf die Schulter.

SEMIIIIIIII, HILF MIR!!! hörte und fühlte ich ihn ganz jämmerlich rufen.

"Aber Vid, ich kann wirklich gar nichts tun."

...Komm, Semi. Wir gehen wieder in dein Zimmer. Dann stören wir Vid nicht...

Sie zog mich mit sich.

Ich wollte aber nicht wieder nach oben.

"Mewa, bitte laß ihn raus, wenn du das kannst", bat ich.

...Hmmm..." Sie ließ sich aufs Sofa fallen und zog mich mit auf die Polster.

...Irgend etwas möchte ich aber vorher noch mit ihm anstellen... Sie blickte mich unschuldig mit ihren noch immer so fremd wirkenden Augen an.

Nach einer weiteren Pause bat ich sie erneut, Vid doch endlich zu befreien.

...Na gut. - Aber DU muß es sagen, weil der Computer meine mentale Stimme nicht wahrnehmen kann...

Ich nickte freudig und Tiromei flüsterte mir ihren Plan ins Ohr.  
"Das ist nicht dein Ernst!" stieß ich hervor.  
...Ach, warum nicht, ihm passiert schon nichts...

"Computer, kannst du Vid MIT dem Kraftfeld an einen anderen Ort bringen?" fragte ich an Tiromeis Stelle.

--- Ja, jeder Bereich von Haus und Garten ist möglich. ---

"Dann bitte hoch über die Variofläche. - Den Pool vorbereiten. Maximale Größe, viel Schaum."  
KOMMT DOCH BITTE MAL ALLE ZU MIR wünschte Tiromei. Alinai und Torana kamen mit Soltres Arm in Arm in den Wohnbereich.

"OH, wollen wir planschen?" fragte Torana, blickte hoch zu Vid und grinste. "Schade, daß er verkehrt herum da oben..."

"Hnnnnngggggg!!!" keuchte er und zappelte.

"Ach, mein armer Kleiner", kicherte Alinai.

JETZ LASST MICH DOCH RUNTER!!! IHR HABT DOCH EUERN SPASS GEHABT!

"Computer, Feld abschalten!" befahl Torana.

WÄÄÄÄHHHHHHHHH !!!! plärrte Vid und plumste, fest verschnürt wie er war, in das Wasserbassin.

Die Wellen schlugen über ihm zusammen, Schaumfetzen flogen umher.

Aus dem Wasser kroch dann ein schlankes echsenhaftes Wesen, spuckte den Knebel aus und schüttelte die Fesseln ab.

"Bääähhhh! Seid' s ihr GEMEIN!" zischte es mit fremder Stimme und stürzte sich auf Torana.

"Ihhh, bist du glitschig!" kreischte sie und schon lagen beide im Wasser.

"Huii, ich will auch!" jauchzte Alinai und hüpfte hinterher.

Wie schon bei der Einweihung des Hauses schwappte das Badewasser über den Fußboden, während sich die drei übermütig im Pool vergnügten.

Tiromei stand hinter mir und hatte mich inzwischen wieder in ihre Arme genommen.

...Komm, wir lassen die jungen Leute mal alleine und gehen beide nach oben...

"Nein, nein", flüsterte ich. "Du willst mich möglicherweise nur wieder verführen."

...Aber Mewa, was denkst du denn von mir?... Sie küßte meinen Nacken und ich spürte ihre Energie über meine Haut prickeln.

Tiromei verführte mich nicht, dennoch kam sie auf unsere gemeinsame Nacht zu sprechen.

...Ich habe jede einzige Minute mit dir genossen. Es war so wunderschön...

"Du wolltest es unbedingt, bevor..." Ich mußte nicht weitersprechen, denn sie nickte bereits und ihre Lippen näherten sich meinem Gesicht. Sie küßte meine Stirn und lächelte.

Erst später kam sie auf ihr eigentliches Anliegen zu sprechen.

...Kimara hat am achten Tag dieser Phase ihren Geburtstag. Würdest du mit hingehen?...

"Das ist ja schon in wenigen Tagen." Die Tamo tat mir leid, denn sie hatte ja noch immer Hausarrest. Tiromei hatte keinen mehr. Für eine Ito gab es keine Gesetze in unserer Welt. - Außerdem hatten die SeturaKaNi akzeptiert, daß Torana und Kimara Frieden geschlossen hatten.

Ich sagte zu und Tiromei wirkte glücklich.

"Dir liegt sehr viel an Kimara, stimmt' s?"

...Ja, sie steht mir viel näher als die anderen TamoNi. - Aber wir hatten nie etwas miteinander...

"Warum?" wollte ich wissen. Nur die Tatsache, daß sie die bisher jüngste aller TamoNi gewesen war, konnte es nicht sein.

...Ich... habe Kimara nicht ausgewählt, weil Torana Hilfe braucht. - Im Gegenteil. Kimara braucht Hilfe und deshalb habe ich Torana gewissermaßen auf sie losgelassen... Tiromei senkte den Blick.

"Du hast WAS?!" Ich glaubte mich verhöhrt zu haben. DAS konnte ich einfach nicht glauben!

"Bist du dir überhaupt im Klaren darüber, was du da angerichtet hast, du kleine Intrigantin?!" stieß ich laut hervor. "Hast du etwa auch einkalkuliert, daß die beiden aufeinander losgehen?"

...Natürlich nicht! - Ich dachte, daß Torana mit ihrer direkten Art Kimara mental auflockern würde...

Ich schwieg. Tiromei hatte wirklich gute Absichten gehabt, aber wohl durch die Transformation den Bezug zu den notwendigen Details verloren.

Daß mit Kimara etwas seltsam war, hatten wir alle bemerkt. Ich hatte ihre persönlichen Daten bisher nicht zu Gesicht bekommen, nur die normale Akte vom Institut.

"Was verbirgst du?" fragte ich direkt. Ich hatte nicht die geringste Vorstellung, was es sein konnte, denn Kimaras Akte entsprach den üblichen Tätigkeiten - abwechselnde Reisen und Studienzeiten, einige Aussetzer, die jeder Migo hatte. Das war auch bei den TamoNi nicht anders. Jede Reise war mit überaus positiven Vermerken bewertet worden.

WAS also gab es da an Auffälligkeiten - außer Geradlinigkeit und Makellosigkeit...?

Mit der Makellosigkeit war es allerdings jetzt vorbei.

Kimara hatte erst während ihrer Reise im letzten Zyklus subtile diplomatische Aufgaben bewältigt und war nun an Torana gescheitert. Wo war der Konfliktpunkt? WANN?

Tiromei blickte mich an.

"Ich möchte dir eine interne Information anvertrauen. Kimara ist eine Mato."

"Oh..." Ich hatte ihren vollständigen Namen nicht gewußt, denn TamoNi legen ihn nach der Weihe ab.

Mato Kimara...

Mato Reme#Ni, neue Clans... kleine Abspaltungen der großen Clans, kaum mehr als wenige hundert Personen pro Gruppe. Allein auf Anoxo 3 gab es viele diese Gruppen, die wir schon seit langem einfach unter dem Namen MATO zusammenfaßten. Sie selber trugen dies Bezeichnung mit STOLZ.

Diese Leute hatten schon vor Jahrhunderten ein anderes Leben gewählt und lebten zurückgezogen in engen Familienverbänden. Meist wohnten mehrere Generationen in einem Haus oder angrenzenden Wohnkomplexen. Sie bevorzugten kleine Partnergruppen statt Beziehungen zu zweit und ließen sich nicht von der Regierung in die Gen-Planung hineinreden. Sie gaben auch kein Genmaterial frei und verzichteten auf die Bevorzugung einer vierten und fünften Geburt. MigoNi gab es bei ihnen nur selten. - Doch prozentual gesehen hatten gerade DIESE Gruppen den größten Anteil von TamoNi hervorgebracht!

Da Kimara aus einem solchen Verband stammte, hatte sie sicher mehrere Mütter, Väter und Geschwister, lebte mit ihnen und den Großeltern, Cousins, Nichten und Neffen zusammen.

Möglicherweise hatte sie sogar ihr ganzes Leben mit ihnen verbracht, von den Studien- und Reisezeiten abgesehen. - Ein völlig anderes Leben als WIR anderen es kannten.

Doch... warum war Kimara derzeit so emotional blockiert und ALLEIN?

Vielleicht war sie zu lange im Institut und benötigte eine längere Zeit zu Hause...

## [ TORANA ]

Die Beraterin kam auch heute nachmittag zu mir. Allerdings hatte sie mehr Interesse an unserer Ito als an meiner Sache. - Verständlich war das ja.

Die beiden Frauen unterhielten sich und Tiromei nahm Asamei in die Arme, deren Blick sogleich entrückt wirkte. - Ich konnte sehr gut nachvollziehen, wie sehr das den Leuten gefiel. Schon die Berührung von Vids Energiekörper war angenehm. Aber DAS... das war prickelnd berauschend!

Und so war das Pflichtgespräch heute etwas weniger pflichtbewußt. Ich beruhigte die Weda mit dem Einverständnis zur Kooperation. Schließlich wollte ich doch gute Leistungen vorweisen. Das war ich Clan, Familie, Freunden und vor allem mir selber schuldig.

Da wir heute so ungezwungen redeten, schlug ich mit Erfolg vor, dabei einen kleinen Spaziergang zu zweit im Park zu machen. Wir schlenderten einige Zeit umher, setzten uns an einem Teich nieder und aßen später etwas.

Als wir uns trennten, hatte ich noch keine Lust, wieder heim zu gehen. Ich hing also noch etwas an der frischen Luft herum und ging später noch zu Kimaras Wohnung.

"Warum besuchst du mich wieder?" fragte sie, kaum daß ich drin war. "Du bist mir nichts schuldig."

"Meinst du wirklich, daß es nur diesen einen Grund geben könnte?" Ich warf den Schmetterling, der mir zur Begrüßung auf die Hand geflogen war, hoch und beobachtete, wie er sich zu den anderen gesellte.

Diese Kimara stellte wirklich seltsame Fragen. Und ihre Worte waren stets nüchtern. Man könnte sie leicht für abweisend halten. Könnte...

Aber ich empfing mehr als Worte. Sie empfand meine Anwesenheit nicht als unangenehm, aber so richtig entspannen konnte sie sich auch nicht.

"Ich wollte nur nicht weiter mit dir diese Übungen machen. Ich erklär' s dir später mal, jetzt kann ich das noch nicht. - Aber ich gehe wieder, wenn ich stören sollte", meinte ich jetzt ebenso sachlich.

"Es war doch nicht SO gemeint", lenkte sie ein. "Ich... ich freue mich über deinen Besuch."

"Kimara... weißt du überhaupt, WIE du auf andere wirkst?" hakte ich neutral nach. "Dein mentaler Schutzschild stößt jeden zurück, der so etwas wahrnehmen kann. Er ist stark, unpersönlich und... eiskalt."

Sie blickte etwas verunsichert zu Boden.

"Entschuldige bitte. - In letzter Zeit..." Sie brach ab.

"Man hat dich mir trotzdem als Vorbild präsentiert und als Ausbilderin. Dabei weiß ich gar nichts über dich und deine Reisen. - Aber du bist eine Tamo, aus staatlich geprüfem Anbau gewissermaßen. Und da Tiromei dich ausgewählt hat, bist du sicher ganz in Ordnung." Ich versuchte, sie mit einem Lächeln aufzumuntern.

"Tiromei... Also bist auch DU ganz in Ordnung?" Sie blickte mich seltsam fragend an.

"Ähm... naja..." Ich blickte zu Boden und lief wohl dunkel an. "Seit meiner zweiten Reise beschweren sich die Ausbilder öfters über mich - alle, sogar Semira."

"Du magst Semira sehr." Kimaras Stimme klang jetzt ganz sanft. "Und du vertraust ihr."

"Ja, die Zeit in der alten Station hat uns sehr verbunden. Semira... Sie ist meine Freundin und war meine Ako."

"Sie war? Ist sie es denn nicht mehr?" Offensichtlich wußte Kimara davon noch nichts. Dieses mal blickte ICH zu Boden, beschämt und traurig.

"Sie hat gekündigt, gleich nachdem... Ich habe sie sehr enttäuscht - und all die anderen auch." Ich konnte nicht verhindern, daß Tränen aus meinen Augen liefen. "Sie war sogar ausgezogen, wir begegneten uns eher zufällig und... sie kehrte zurück. Semira ist eine wertvolle Freundin für mich. Ich habe das leider erst begriffen, als es fast zu spät war..."

"Ich habe dich falsch eingeschätzt." sagte Kimara leise. "Ich dachte, du könntest lernen wie ich - in einem logischen Schema mit klaren Richtlinien. Es war aber der falsche Weg für dich. Vid hatte versucht, es mit zu verdeutlichen aber ich konnte es nicht verstehen. Sogar Semira legte mir nahe, die Regeln persönlicher auf dich auszulegen, sie wollte dann mit mir zusammen..."

[ VID ]

Wir - Calim und ich - hockten umringt von jede Menge Leuten im Park vom Institut. Seit Stunden beantworteten wir Fragen.

"Wie ist es mit einer Ito zusammen zu sein?"

"Ist die Ito... dir ähnlich... ?"

"Ich habe gesehen, daß du mehrere Gestalten haben kannst... kann die Ito das auch...?"

"Wie kommt es, daß Tiromei dich ausgewählt hat? Wo habt ihr euch kennengelernt... Ich weiß das ist sehr privat, aber ich hab sie bisher kaum je gesehen und wenn dann immer als Ratsoberste in einer Übertragung..."

Wir beantworteten so lang Fragen, bis mein Mund sich fusselig anfühlte. Und ich dann hatte keine Lust mehr. Sakino sah auch schon genervt aus.

Aber die wollten soviel wissen! Manchmal ging' s auch eindeutig unter die Gürtellinie. Sakino wurde dabei immer dunkel im Gesicht. Mir war' s mehr oder minder egal, aber Alinai vielleicht nicht. - Ging ja keinen was an, was ich so alles mit ihr machte.

Sakino warf mir schon Blicke zu. `Komm laß uns hier weg...`

Und ich grinste.

"Leute... also es tut mir leid, aber können wir ein anderes mal weitermachen? Ich glaube unsere Frauen verdienen heute noch unsere Aufmerksamkeit!"

Jemand der anwesenden Migos nickte und meinte: "Ja wir haben echt genug ausgefragt, ich hoffe ihr seid uns nicht böse. Vielleicht bringt ihr die Ito mal mit?"

Sakino lächelte und meinte. "Wenn ich sie entbehren kann."  
Alle verabschiedeten sich höflich und die Bande ließ uns dann tatsächlich alleine.

Seufzend sank ich auf den Boden und in das weiche lila Gras.

"Ufff... das is zuviel für mich!"

Ich sah auf meine Hände. Ich mußte heute vier mal die Gestalt ändern, nur um es vorzuführen. Ich hatte schon das Gefühl, zwei linke Hände zu haben.

"Ist schon noch alles okay... keine Panik!" Sakino grinste.

"Jaja... deine Augen sind seltsam!" grinste ich zurück.

"Oh... das müssen Entzugserscheinungen sein", gab er zu.

"Was treibt ihr bloß dauernd?" grinste ich zu ihm auf.

"Ach, wilden Sex..."

"Geht das denn?" Jetzt war ich neugierig.

"Hast du ne Ahnung... Sie bemüht sich wirklich sehr."

"Soso!"

Gut, daß die Gebäude hier schalldicht waren! Wahrscheinlich gingen da ähnlich seltsame Dinge vor wie bei Alinai und mir.

"Zwei Energiewesen mit Migos in Ausbildung..."

"Tja... is doch mal was ganz neues, was?"

Ich war so frei, uns zurückzubringen. Jetzt konnte ich ja offiziell herumbeamen.

Zu Hause angekommen, brüllte ich lautstark ins Haus rein: WIR SIND WIEDER DAHAAAA

Von irgendwo ertönte eine Stimme. "Na sowas, nicht zu überhören!"

Alinai kam zu uns, von oben. Ich wirbelte sie herum.

"Naaa, hast du mich vermißt?"

"Und wie... Du die Tiromei braucht eure... Hilfe"

Sakino zuckte sofort zusammen.

"Nein, keine Angst! Ihr fehlt nichts." Alinai beruhigte ihn sofort. "Sie will nur Vids und deine Aufmerksamkeit... denke ich!"

"Ich eile, ich fliege!"

[ KIMARA ]

"Welche Meinung hast du über mich?" fragte sie mich jetzt direkt.

"Von der Studienseite her besitzt du eine bemerkenswerte Intelligenz, besonders im Bereich der Subraumtechnologie. Dein Körper ist stark und trainiert. Du besitzt die besten Voraussetzungen. - Jedoch bleibst du teilweise weit hinter deinem wirklichen Potential zurück.... Ich bin der Meinung, daß es an dem liegt, was Takeno dir angetan hat. Da blockiert etwas in deinem Innersten."

Torana blickte mich an und ich spürte wie sich ein verbaler Angriff formte, doch er verebbte, ehe die Worte gesprochen waren. Sie blickte zu Boden, als ob sie ahnte, daß ich es gespürt hatte.

"Torana, du mußt dich dafür nicht schämen", versuchte ich es anzugehen. "Es ist kein Zeichen von Schwäche. Du wurdest sehr verletzt und auch wenn dein Körper längst wieder gesund ist..."

Sie zog die Beine an und hockte nun im Sessel. Unschlüssig und nachdenklich schweifte ihr Blick in die Ferne.

"Dann hast du dich gar nicht bei ihr über mich beschwert?" fragte sie vorsichtig.

"Nein, ich habe nur Fakten und Probleme genannt - ohne Wertung. Semira verstand das und bot ihre fachliche Unterstützung an."

"Semira... Sie hat dieses gewisse Gespür für mich. Sie konnte mich immer auffangen. - Aber bei dir..."  
Sie brach den leise gesprochenen Satz ab und blickte wieder zu Boden.

"Sag es", ermutigte ich sie.

"Da war immer dieses Gefühl, NEBEN das Ziel zu springen und dann... ins Bodenlose zu fallen."

Das es so schlimm für sie gewesen war, hatte ich nicht erwartet.

"Es tut mir leid", sagte ich leise. "Ich... hätte das merken müssen."

"Ist ja nun vorbei." Torana stand auf, ging zur Glasfassade und blickte in das Abendlicht.

Wir schwiegen lange Zeit. Was gab es auch zu reden?

Ja, es war nun vorbei.

Ich spürte in ihr keine Schuldgefühle und dennoch kam sie wieder zu mir. Sie hatte sich für mich eingesetzt, mich begleitet und versorgt und vor den anderen demonstrativ in Schutz genommen. Und sie tat das alles spontan. Niemand hatte sie darum gebeten oder sie aufgefordert etwas derartiges zu tun...

"Möchtest du etwas zum Abendessen?" fragte ich später. Die Sonne war inzwischen untergegangen.

"Nein danke."

"Aber es ist schon spät. Du mußt doch hungrig sein."

"Nicht wirklich." Sie kam langsam zum Replikator, und nachdem ich mir einen Auflauf entnommen hatte, orderte sie Fruchtsaft und Fato-Suppe für sich.

"Du könntest ja beim nächsten Besuch einen Speicherchip mitbringen und meinen Replikator neu programmieren", schlug ich vor.

"Ja?" Sie machte große Augen. "Wirklich?"

"Sicher." Ich nickte ihr zu. "Solange ich diese Speisen nicht alle essen muß."

"Aber Spaghetti MUSST du probieren und Pizza und Kaffee..." Sie lächelte und trank den Suppenbecher leer.

Torana hatte dann doch größeren Hunger als sie zugegeben hatte. Sie holte sich noch einige kleine Speisen. - Während dessen saß ich in einem Sessel vor der Glasfront und blickte über die Stadt, wie ich es schon sooft getan hatte.

"Schöne Aussicht hier." Sie stellte sich hinter mich und ließ ihren Blick schweifen.

"Ja..."

"Hmm... das habe ich nie wirklich bemerkt." Sie legte ihre Hände auf meine Schultern. So stand sie eine ganze Weile und schwieg.

"Kimara... hast du eigentlich...Freunde?" fragte sie leise.

"Nein... nicht mehr... nur Tiromei." Leider entsprach es der Wahrheit. Nur Tiromei hatte stets zu mir vordringen können. Ich stieß wohl wirklich alle ab...

"Und wie steht' s mit Sex?"

"Gelegentlich." Ich mußte lächeln. Was Torana so alles wissen wollte...

"Das ist gut", flüsterte sie mir ins Ohr.

"Torana..." Ich berührte sanft ihre Hand. "Wenn du mir deine Freundschaft anbieten möchtest, dann... Ich weiß es doch längst."

"Öhm..." Sie fühlte sich ertappt und wirkte nun verunsichert. "Ich glaube, ich trau' s mir nicht..."

Ich stand auf, ging um den Sessel herum und sah Torana in die Augen.

"Wir brauchen doch gar keine Worte, oder?"

"Nein." Sie warf sich mir in die Arme und begann zu weinen. "Laß uns neu beginnen, bitte..."

"Ja, das werden wir." Ich hielt sie einfach nur fest und nahm ihre Emotionen in mich auf.

[ Calim ]

Vid war bei Tiromei, als ich später hereinkam.

Er stand hinter ihr und hielt ihre Hände von hinten fest, die er ihr auf ihren eigenen Mund legte.

"Womit sprichst du? Nein womit WILLST du sprechen?" fragte er sie gerade und ich blieb neugierig stehen um zuzusehen.

...Mit dem Mund?... fragte sie und ich vernahm ihre Gedankenstimme.

"Womit sprichst du?" fragte er erneut, als hätte er die Antwort gar nicht gehört.

...Ich spreche mit dem Mund und erzeuge Schallwellen, indem ich Luft aus der Luftröhre über die Stimmritzen an den Stimmbändern vorbei... fing sie an.

"So ein Unsinn - Womit sprichst du?" fragte er ungeduldig.

...Also mein Gehirn sendet Signale aus und dann...

"Tiromei, das wird jetzt schon wärmer.... Wie beginnt das Sprechen?"

...Ich habe die Absicht, dann sendet... achso...

"Ja genau. Verstehst du... du hast die Absicht, und bist es gewöhnt, daß dein Gehirn dann Signale aussendet und dann kommt das mit dem Stimmbändern... Aber Tiro... das ganze hapert schon beim Gehirn. Du HAST keines."

Beide kicherten. Zumindest Vid kicherte, bei ihr war es eine Art mentales Giggeln.

"Das funktioniert nicht mehr so. Dein Körper besteht aus atomaren Teilchen, die sich in einer energetisch günstigen Form angelagert haben. Er bildet keine Moleküle sondern eine Art energetisches Plasma mit Matrixstruktur. Wenn du sprechen willst, dann nicht mit deinem Körper. Es ist wie mit dem Essen. Du ißt nichts mehr, du mußt nicht aufs Klo und nicht atmen, weil es diese an Molekülketten gebundenen Reaktionen nicht mehr gibt. - Alles was du noch nicht kannst, ist deine atomare Struktur in eine rein Energetische umzulagern. Aber das kommt sicher noch."

...Meinst du?... fragte sie.

"Sicher - irgendwann... Ich hab dir gezeigt, wie man Energie aufnimmt, so daß du nicht essen mußt. Und sprechen funktioniert so ähnlich. Dein Körper erzeugt nicht länger die Schallwellen mit Stimmritze und sowas. Du hast zwei Möglichkeiten. Einen Sprechapparat nachbilden - bis zur Perfektion - und diesen durch Energieimpulse zu steuern. Oder Du bringst die Luft vor dir zum Schwingen - auf einfachem telekinetischem Weg. Beides ist Übungssache. Ich war immer zu faul dazu und kann nur Sprechen, WENN ich eine richtige Gestalt benutze oder eben nur mental. Eine richtige Gestalt auszubilden, heißt für dich, deinen Körper in einen anderen energetischen Zustand zu versetzen. Und ich weiß nicht, ob du das kannst... ist dein Versuch."

[ SEMIRA ]

Die Tür zu Tiromeis Raum war offen.

"Mewa, kommst du? Ich habe das Abendessen fertig. Auch wenn du nichts essen..."

Ich war sprechend ins Zimmer gesaust, weil ich sie allein dort vermutete. Statt dessen standen dort auch Vid und Calim. Vid umarmte sie gerade von hinten und Calim sah interessiert zu.

...Ich bekomme das nicht hin...

Ein leichtes Flackern ging durch Tiromeis Körper. Irgendwie sah sie jetzt anders aus. - Ja, ihr Erscheinungsbild war viel detaillierter! Das Gesicht feiner ausgebildet, die Form des ganzen Körpers wirkte völlig natürlich und Zehen hatte sie heute auch. Unter der sanft blau schimmernden Oberfläche schienen sich Muskeln zu bewegen, man vermutete Knochen und Gewebe.

"Ja, ich merk' s. Dein Inneres bleibt energetisch homogen, du änderst nur die Oberfläche." Vid trat einen Schritt zurück, stützte die Hände in die Seiten und wirkte nachdenklich.

"Versuch mal Kleidung zu formen - obwohl' s ne Schande is, so einen tollen Körper wieder zu verändern." Vid setzte kichernd seinen Zeigefinger auf ihr Brustbein und drückte eine Vertiefung hinein.

...Aua... scherzte sie und korrigierte die Verformung.

...Vid, du denkst zu oberflächlich... schmunzelte Tiromei und hatte dabei wieder ihr so typisch spitzbübisches Lächeln.

...Mewa, was soll ich anziehen?...fragte sie mich. Doch noch bevor ich antworten konnte, hatte sie etwas lilafarbenes aus dem Schrank geholt.

...Ich werde diese Form erst einmal behalten, um mich daran zu gewöhnen, mich zu erinnern. Dann kann ich sie sicher später schneller ausbilden...

Sie schlüpfte in das Kleidungsstück, einen sportlichen Overall, und drehte sich sichtlich zufrieden vor dem Spiegel.

"Ja, bist ein hübsches Mädchen geworden." lachte Vid.

....Sakino, mein Schatz, was meinst du?...

"Öhm... ja, sieht TOLL aus." meinte der und sein Gesicht verfärbte sich dunkler. Mit Sicherheit hatte er die gleiche Gedanken wie Vid und... ich. Tiromei sah unverhüllt einfach hinreißend aus!

Nach dem Abendessen wirkte sie aber nachdenklich.

"Was ist?" fragte Alinai.

...Ach, nichts...

"Doch, da IST etwas", hakte sie nach.

..Naja, ich kann mich nicht so recht erinnern, wie Essen SCHMECKT und riecht. - Vielleicht hätte ich vor der Transformation einen Speicherchip verschlucken sollen...  
Wir mußten lachen.

Doch es stimmte mich später etwas traurig. Tiromei hatte mit dieser Umwandlung nicht nur etwas hinzu gewonnen, sie hatte auch viel verloren - unwichtig erscheinende Dinge wie schmecken und riechen in der gewohnten Art und Weise. Schließlich ging es bei der Verarbeitung von Sinneseindrücken um mehr als bloße Informationen!  
Sie würde nun viel lernen müssen. Ein völlig neue Welt würde sich ihr erschließen...

[ SOLTRES ]

"Wo steckt eigentlich Torana wieder?" fragte Alinai in den Raum und ich fühlte mich sofort angesprochen, weil ich ja stets ihr Ortungssignal empfang.

"Sie hat mit Weda Asamei das Haus verlassen", sagte Semira.

"Wo ist sie hin? Und wann wird sie zurück sein?"

Semira zuckte mit den Schultern.

"Hat sie nichts gesagt? Wo springt die bloß wieder rum?" sagte Alinai mehr vor sich hin.

"Schatz, da wirst du wohl heute Nacht mit MIR auskommen müssen", grinste Vid.

"Bist du sicher, daß du das alleine schaffst?" konterte sie lachend.

Ich wußte natürlich genau, WO sie sich gerade befand. Das Signal verwies auf einen Ort, an dem sie sich in letzter Zeit öfters aufhielt - Kimaras Wohnung.

Aber das war eine interne Information. Einige Sekunden rang ich mit mir, den anderen Auskunft zu geben oder es für mich zu behalten. Sie hatte mir nichts gesagt, ohne den Sender würde auch ich nichts wissen. - Ich schwieg letztlich. Es gab ja auch keinen Grund zur Sorge. Man mußte nicht immer wissen, wer sich wo befand und warum...

\*\*\*\*\*

Torana kam am späten Abend zurück. Inzwischen waren alle zu Bett gegangen und ich bereitete gerade meine Regenerierung vor.

"Hallo, Schatz." Sie umarmte und küßte mich.

"Hattest du einen schönen Abend?" fragte ich und sie nickte.

"Läuft es jetzt besser mit Tamo Kimara?" wollte ich wissen. Immerhin hielt sie sich oft dort auf.

"Wir haben einige Differenzen bereinigt." Torana sah richtig zufrieden aus.

"Brav, mein Schatz", lobte ich sie und küßte ihre Stirn. "Differenzen behindern ein harmonisches Miteinander. Und Disharmonie ist..."

"Ineffizient!" beendeten wir den Satz synchron.

"Ach, warum sind nicht alle Borg so lieb wie du?" flüsterte Torana.

"Ich bin nicht dafür, daß alle so sind wie ich", sagte ich mit gespielterm Ernst.

"Nicht?" Sie blickte mich groß an.

"Nein, dann würdest du sicher auch mit all den anderen schlafen wollen", grinste ich sie an.

Torana lachte herzlich. "Ich meinte doch nur so LIEB wie du. NIEMAND wird genau so wie du sein. - Aber so zwei bis drei von deiner Sorte..."

"Ja, wie Livana mit ihren drei Preton!" lachte ich und schloß sie wieder fest in meine Arme.

"Was meinst du, ob andere Ko' are-Frauen mich auch nett finden?" stichelte ich.

"Es werden sich sicher einige für dich interessieren, für Vid natürlich auch. - Frauen und Männer..." kicherte sie. "Wir Ko' are sind sehr aufgeschlossen für alles Neue und haben gern und reichlich Sex. - Ich aber LIEBE dich."

Das mit dem gern und reichlich Sex hatte ich inzwischen verstanden. Torana und Alinai lebten es mir vor. Wenn sie den Wunsch nach Nähe verspürten, verbrachten sie einige Stunden oder die ganze Nacht miteinander - manchmal mit, manchmal ohne Sex. Offensichtlich gehörte das hier zu einer engen Freundschaft dazu und zum allgemeine Leben dazu wie Nahrung und Schlaf.

[ CALIM ]

Endlich allein.

Das hatten wir uns verdient.

Seufzend setzte ich mich aufs Bett. Tiromei kam zu mir und setzte sich neben mich, doch die Matratze wurde kaum von ihr heruntergedrückt.

... Was hast du Sakino?...

Ich sah sie an und versuchte zu lächeln.

"Ach... es ist so anstrengend. Alles ist hinter mir her. Ich mußte heute so viele Fragen beantworten - schon wieder. Dabei wäre ich viel lieber mit dir den ganzen Tag alleine."

Sie lächelte und ich war unendlich froh, daß sie sich soviel Mühe gab, ihrem Körper eine sehr detailgetreue Struktur zu geben. Entzückt streichelte ich über ihren Bauch und bewunderte ihre Zehen. Sie machte das nur für mich.

Meine sanfte Berührung ließ sie kichern.

...Du tust, als könne ich zerbrechen, dabei bin ich doch gar nicht so schwach...

Statt einer Antwort packte und küßte ich sie. Ihre Lippen fühlten sich weich und warm an, obwohl sie keine echte Hautstruktur mehr hatten. Ein Kribbeln lief durch meine Lippen und dann durch meinen ganzen Körper, als ihre Energie zu fließen begann.

Ich stöhnte leise und sie lachte erneut - ein mentales Glucksen erklang.

...Sofort bist du willig...

"Wie könnte ich widerstehen... das ist unfair!", japste ich. Ihre Berührung war nicht nur äußerlich. Sie drang tief. Und ich spürte, wie mein Körper darauf reagierte. Sie mußte es auch spüren, den starken Energiefluß. Doch sie hielt es wohl für eine Migo-Reaktion. Noch hatte sie nicht die Möglichkeit gehabt, einen anderen Migo zu beobachten, wie er auf ihre Berührungen reagierte. Und das mußte so bleiben. Sonst würde sie merken, daß mein Körper untypisch reagierte.

Tiromei kletterte auf meinen Schoß und küßte meine Stirn.

...Was geht da drin vor?...

"Nur Schweinkram!"

Wieder dieses Lächeln, bei dem mir das Herz schmolz.

...Was mache ich nur mit dir?...

DAS war in der Tat eine schwere Frage. Wir hatten uns gestreichelt und geküßt. Sie hatte mich liebkost und mir dabei ihre Energie gegeben. Wenn sie in meinen Körper floß, war dies wie eine intime Vereinigung. Es war beinahe das gleiche Gefühl. Auch jetzt spürte ich, wie ihre Matrix in meinen nachgebildeten Körper eindrang. Der Neuralknoten in meiner Brust fing an zu pulsieren, bis ich nach Luft schnappte und meinen Kopf an sie lehnte.

... Sieh an!...

Das kommentierte sie, als mein Körper auch auf andere Art und Weise reagierte. Sakinos Körper hatte eine Erektion. Und was für eine! Und diese drückte gegen meine Hose. Tiromeis warme, zarte Finger wanderten jedoch schon unter meine Kleidung und fingen an mich auszuziehen, während ich verwirrt unter ihr sitzen blieb und die Augen schloß. Sie hauchte einen Kuß in meinen Nacken und drückte sich dann wieder an mich. Ich stöhnte erschrocken, als mein Penis ganz plötzlich hart gegen ihren Unterleib drückte und dieser sich zu verformen begann.

"Was..?"

...Pscht... er will da rein...

"Aber da... ist doch... keine..."

...Gleich wird da eine sein...

Warme glatte "Haut" umschloß plötzlich das pulsierende erregte Körperteil und ich seufzte nur noch.

Das, was sie da tat, war beinahe mehr, als ich auf einmal vertrug. Ihre Finger streichelten meinen Nacken und ich wagte nicht mich zu bewegen, aus Angst, daß ich dann einfach sofort kommen mochte.

...Das scheint dich sehr mitzunehmen...

Meine einzige Antwort war ein leises Stöhnen.

[ KIMARA ]

Weda Asamei war erneut bei jenem Thema angelangt, das mir solche Schwierigkeiten bereitete. Sie wollte wissen, was es mit dem Holodeck auf sich hatte. Dadurch, daß Torana diverse Andeutungen während unserer Auseinandersetzung gemacht hatte...  
Desweiteren wollte der Rat eine Klärung des Vorfalles in der Nacht vor meiner Einlieferung ins Krankenhaus.

"Tamo Kimara, ich bitte Sie um die Freigabe der Dateiverweise zu Ihrem Clannamen", sagte sie formell. "Es ist inzwischen offensichtlich, daß es in Ihrer Vergangenheit etwas gab, infolge dessen sich Ihre Persönlichkeit verändert hat. - Ich werde die Informationen natürlich vertraulich behandeln und Ihnen nach besten Kräften beistehen. Der Rat wird nur meine Auswertungen bekommen."

Jetzt war es wohl soweit...

All die Zyklen hatte ich den Weg gewählt, es zu verbergen. Tiromei war die EINZIGE, die alle Details und Zusammenhänge kannte.

Natürlich wußte jeder in dieser Welt, WAS damals vorgefallen war. - Lediglich die codierten und somit nicht öffentlich vorhandenen Dateiverknüpfungen der TamoNi schützten meine Privatsphäre.

Es gibt viele Frauen mit Namen Kimara. Und somit würde niemand ohne die Freigabe meines Codes eine Verbindung herstellen können zwischen Tamo Kimara und... Mato Kimara.

Ich begann mich zu fragen, wie mein Leben als "normale" Frau oder als Migo verlaufen wäre. Dann hätte ich es nicht verbergen können...

Tiromei sprach mehrere Male genau darüber. Sie hielt es für besser, daß ich mich nach außen offenbare und endlich Hilfe annehme. Doch ich konnte es bisher nicht!

Ob Torana ihre Erlebnisse geheim gehalten hätte? Der ganze Rat und viele Leute mehr wußten ja inzwischen Bescheid. Doch kannten sie auch die Emotionen dahinter? Die Verletzung, die Sorgen, die Verzweiflung...

"Ich kann Ihnen meine Zustimmung nicht geben", lehnte ich die Bitte der Beraterin ab. Die nickte ein wenig enttäuscht. Aber sie war von meinen freiwilligen Angaben abhängig, zwingen konnte mich niemand.

"Asamei, ich... ich werde darüber nachdenken. Aber ich brauche Zeit", lenkte ich ein.

"Natürlich." Sie wirkte erleichtert und lächelte ein wenig. "Niemand wird Druck auf Sie ausüben. Wir wollen kooperieren. Und es ist ja kein Geheimnis, daß der Regierung besonders viel am Wohl jeder einzelnen Tamo liegt."

Nach diesem Gespräch blieb ich allein mit meinen Gedanken und Zweifeln zurück.

Erinnerungen an damals stiegen auf. Fünf Zyklen lag es jetzt zurück und doch brannte der Schmerz noch immer wie ein Feuer in mir...

Meist kam er in der Nacht zu mir, wenn ich wehrlos war und schlief. Er kam als Alptraum und drohte langsam aber sicher den letzten Rest meines Ichs zu zerstören.

[ VID ]

Ich hockte etwas herum und guckte Löcher in die Luft. In letzter Zeit war alles etwas ruhiger geworden. Nun, ich wurde zwar, wie' s aussah, jeden Tag ans Institut verschleppt und mußte Fragen beantworten und seltsame Dinge tun. Aber immerhin versuchte niemand mehr, mich umzubringen oder einen von uns und nirgends war irgend jemand böses, der uns pausenlos zusetze.  
Also hatte ich etwas Zeit zum Löcher in die Luft gucken.

...Vid was machst du da?...

"Oh, Tiro... äh, hi?", fragte ich. Irgendwie hatte ich sie gar nicht so ganz bemerkt.

...Du sitzt hier seit zwei Stunden herum und hast dich nicht bewegt...

"Ich ruh mein Hirn aus!"

Sie grinste.

"Was is' n jetzt?"

...Kimara hat bald Geburtstag und wir möchten gerne eine kleine Feier machen. Du... begann sie.

"Naaa, ich will ned zu der, die ist ja ganz nett, aber sie mag mich nicht wirklich. Sie hat sich zwar entschuldigt, aber mögen tut sie mich no lang ned!"

Semira kam dazu.

"Vid du bockst ja!"

"Nein, ich find das nur blöde. Die hat außerdem Hausarrest. Ich geh nicht zu der inne Wohnung und feier da ne Party in einer sterilen Umgebung!"

"Aber sie hat nun mal Hausarrest, immerhin dürfen wir sie ja besuchen...", versuchte Semira es.

"Das ist mir wurscht! Ich will ne ordentliche Party, wenn schon. Ich find dieses einsperren völlig blödsinnig. Da muß sie doch verrückt werden. Wahrscheinlich rennt sie uns da auf der Party dann rum wie eine Löwin im Käfig!" regte ich mich auf.

...Vid, sie brauchte ihre Ruhe. Sie hat viel mitgemacht. Es ist GUT für sie, wenn sie eine Zeitlang nur die Leute sieht, die sich die Mühe machen sie zu Hause zu besuchen - ihre Freunde nämlich. Und sonst hat sie Ruhe und Zeit zum Nachdenken.

"Und außerdem ist doch Torana oft bei ihr und Weda Asamei, die sich mit allen psychologischen Problemen befaßt und mit ihr spricht - in Ruhe!"

"Also erstens: wenn die Frau alleine daheim hockt und grübelt und dann kommt einmal am Tag ein Psychiater vorbei is das ja ganz nett. Und es is auch ganz nett, wenn die To da hingehet und sie bekuschelt. Aber wenn die Tante lernen will, wie man sich gescheit verhält, ohne nen Besen verschluckt zu haben, dann soll se HIER einziehen, wo sie ne Familie hat und nicht in einem sterilen Bau wohnen. EINSAM war sie genug!" ereiferte ich mich.

"Und zweitens: Geburtstags-Feiern gehören nach Deep Blue und sonst nirgends hin. Die Frau braucht eine Grillparty. Und außerdem braucht sie Urlaub und den hat sie nicht zu Hause in ihrem staubfreien Zimmer. Die muß surfen und Sandburgen bauen, Cocktails trinken und in die Sonne und ich geh nur hin, wenn wir auf Deep Blue feiern - Punktum!"

Ich ließ die beiden Mädels stehen. Aber die würden schon dafür sorgen, das sich mal wieder meinen Willen bekam.

Grinsend ging ich in den Garten raus.

## [ TORANA ]

Es dauerte eine Weile, ehe sich mir die Tür öffnete.

Kimara hockte mit angezogenen Beinen im Sessel am Fenster und wirkte seltsam bedrückt.

"Geht' s dir nicht gut?" fragte ich besorgt doch sie antwortete nicht.

"Kimara?" Ich ging um den Sessel herum und blickte in ein verweintes Gesicht.

"Schon gut", sagte sie leise und wischte sich die Tränen ab. Ihre Emotionen waren aufgewühlt doch die Abschirmung baute sich rasch so stark auf, daß ich bald nichts mehr empfangen konnte.

"Was bedrückt dich?" fragte ich. "Kann ich irgend etwas für dich tun."

Kimara schüttelte den Kopf und zuckte leicht zusammen, als ich ihre Hand ergriff.

"Es tut mir alles so leid." Ich würde sicher traurig sein, wenn ich so allein wäre.

"Das hat nichts mit dir zu tun." Sie stand auf und verschwand im Bad.

Ich sah mich ein wenig in der Wohnung um. Sie wirkte immer noch so steril wie beim ersten mal. Lediglich die Schmetterlinge lockerten die Funktionalität etwas auf. - Das war immerhin ein Anfang. Wie konnte man nur so leben? Was war los mit ihr? Ob Tiromei mehr wußte? Warum ausgerechnet Kimara?...

Sie kam zurück, erfrischt und etwas weniger traurig, und ging wieder zum Fenster.

"Sieh dir das dort mal an." Sie wies zu ihrem Terminal. "Es dürfte dich interessieren. - Ich... mag nicht weitermachen."

"Heh, was hast du denn da für Gleichungen?" Sie waren nicht fertig, eigentlich nur Fragmente.

"Ich wollte gestern etwas durchrechnen, weil ich ja sonst nichts zu tun habe", sagte Kimara ohne den Blick vom Fenster abzuwenden. "Erkennst du, was es ist?"

"Ja." Natürlich war mir das vertraut. "Subraum-Quanten-Integrationen. - Darf ich..."

"Sicher, ich habe derzeit kein Interesse daran", antwortete sie leise.

Ich setzte mich also an Kimaras Terminal und vertiefte mich in die komplexen Gleichungen. Sie wirkten fremd auf mich, jeder hatte da seine eigenen Methoden von Aufbau und Ableitung. Später bemerkte ich, daß Kimara mir über die Schulter blickte.

"Du bist sehr talentiert darin. Das sehe ich sofort", sagte sie anerkennend.

Sie sah einige Zeit zu, während dessen ließ ich Simulationen ablaufen und erstellte Variationen.

"Warum bringst du ein Ungleichgewicht in die Subraum-Refraktion? Das führt doch bei größerer Energiemenge zu einem Kollaps", fragte sie fachkundig.

"Das dachte ich auch, seht ja in jedem Lehrtext. - Aber erst dieses Ungleichgewicht erzeugt bei einem schnell erreichten Schwellenwert einen kontrollierten Riß - die Talo-Konvergenz. Damit wird die Barriere durchlässig und etabliert einen Mikrotunnel in den Realraum."

"Wie kommst du nur auf so etwas?" Sie blickte mich verwundert an. "Die Forschung hat das längst erkannt aber die Experimente abgebrochen, weil..."

"...kein Resonator im Normalraum zur Verfügung stand", ergänzte ich den Satz und lächelte.

"Ja..." Kimara nickte sichtlich verwundert über meine Kenntnisse.

"ICH hatte einen Resonator und dessen ungefähre Koordinaten - Vids energetische Matrix."

Sie hörte aufmerksam zu, als ich ihr die Entwicklung des Senders erklärte. Von Tiromei hatte sie einiges über die Resultate erfahren, allerdings zeigte sie sich sichtlich beeindruckt von meiner Denkweise.

"Und Vid hat dieses große Risiko auf sich genommen, obwohl er dich kaum kannte und eigentlich nur der Freund deines Bruders war?"

Ich erzählte ihr etwas von Vid und sie gestand, daß sie ihn bisher falsch eingeschätzt hatte.

"Er macht das absichtlich, um zu provozieren. Respekt muß man sich bei ihm erarbeiten." lächelte ich.

"Und auch dann sagt er einem knallhart die Meinung. - Das tut ganz schön weh..."

"Ja... Er hat... mir seine Meinung gesagt", meinte sie leise. "Neulich in der Arrestzelle."

"Ja, vor diesem Kerl ist man nirgendwo sicher!" scherzte ich, sah aber sofort, daß Kimara nicht zum Lachen zumute war.

"Hat er dich verbal angegriffen?" fragte ich vorsichtig. Wenn ich daran dachte, wie er zu Hause über Kimara geredet hatte...

"Nein, er war auch nicht unhöflich." Sie ging einige Schritte vom Terminal weg.

"Ich würde mich jetzt gern etwas hinlegen. Beraterin Asamei hat mich heute ziemlich in die Mangel genommen."

"Au weiah... Ja, die ist ganz schön anhänglich." Ich stimmte nickend zu und wandte mich zum Terminal, um die Berechnungen zu speichern.

"Bleib einfach noch hier, wenn dich das so fesselt", meinte sie. "Du mußt diesen Prozeß dann nicht abbrechen."

"Danke. Diese Subraum-Gleichungen üben eine seltsame Faszination auf mich aus. Es ist, als ob ich sie... SPÜREN könnte."

Kimara nickte und verzog sich Richtung Bett. Schlaf würde ihr sicher guttun. Heute war sie wirklich arg gestreßt und emotional aufgewühlt.

Das Terminal zog mich rasch wieder in seinen Bann. Gleichungen, Simulationen, Tests...

Ich vertiefte mich lange Zeit darin, bis schließlich das Display vor meinen Augen verschwamm. Jetzt sollte ich aber wirklich aufhören! - Ich speicherte also rasch den gesamten Vorgang auf einem separaten Chip, um alles mitnehmen zu können.

Es war weit nach Mitternacht und Kimara schlief schon seit Stunden. Es war schon lange Zeit, um nach Hause zu gehen.

Mein Blick streifte das Sofa. Kimara hatte dort, ohne daß ich das bemerkte, eine Decke und Kissen bereitgelegt. Dann ahnte sie also, daß mich die Gleichungen bis in die Nacht fesseln würden.

Und da hier alles Notwendige vorhanden und ich todmüde war, legte ich mich kurz entschlossen aufs Sofa und kuschelte mich in die Decke.

...Borgi, ich habe bis eben die Zeit mit Subraumgleichungen vertrödelt. Ich bleibe über Nacht bei Kimara, bin viel zu müde, um noch draußen rumzulaufen... sendete ich noch schläfrig.

[ SOLTRES ]

Tiromei sprach mich spät abends auf Kimaras Geburtstag an. Natürlich würde ich mitgehen. Zwischen Kimara und mir gab es nie Differenzen. - Ich fragte mich allerdings, warum Tiromei bei meiner schnellen Zusage so grinste.

"Verschweigst du mir etwas?" fragte ich vorsorglich.

...Die Feier wird auf Deep Blue stattfinden. Es wird dir dort sicher gefallen...

"Öhm... aber da ist soviel Sand und... Wasser." Ich fühlte mich überrumpelt.

Ich blickte ihr hinterher, während sie zur Galerie emporschwebte. Sicherlich wollte sie jetzt schnell zu ihrem Sakino.

Doch sie hielt inne und kehrte auf die gleiche Weise zu mir zurück.

...Ich war die letzte Zeit so viel mit Torana und mir beschäftigt. - Ich wollte dir schon längst sagen, daß ich deine Entwicklung seit der Ankunft genau beobachtet habe und ich sehr beeindruckt bin. Du kannst wirklich STOLZ auf dich sein... Sie lächelte und gab mir einen Kuß auf die Wange.

Ich blickte ihr nach, obwohl sie längst in ihrem Zimmer verschwunden war.

Noch immer spürte ich ihre Energie in mir. Tiromei war wirklich etwas Besonderes!

Würde Torana eines Tages ebenso werden?

### [ CALIM ]

Tiromei kam zu mir und war schon wieder nackt. Allerdings nicht so nackt wie in der Nacht.

"Hast du das mit der Kleidung so schnell verworfen?" fragte ich vorsichtig.

...Es gefiel mir letztlich doch nicht. Man sieht ja auch so nichts...

Ich grinste sie an.

"Ja, leider sieht man nicht viel... Aber ich weiß ja, was da alles drin ist. Die Details denke ich mir dazu!"

Tiromei kam näher und lehnte sich an mich.

...Ich muß ja noch üben. Jede Nacht. Damit die Details gut werden...

Ich lachte und schloß sie in die Arme. Sie war mir mit oder ohne Details recht - sie war IMMER wunderschön.

### [ TORANA ]

In der Nacht schreckte ich plötzlich hoch und kam sitzend zu mir. Mein Herz raste...

Da war ein Traum gewesen, ein Alptraum! - Ich erinnerte mich aber nicht an das Geschehen und irgendwie hatte ich auch gar kein Bedürfnis auf Details..

Eine emotionale Flutwelle von Angst, Schmerz und Verzweiflung war durch meinen Körper gerast und mein Kreislauf hatte heftig darauf reagiert.

Doch - obwohl ich jetzt wach war, schien diese Welle weiterhin zu existieren. Sie war so deutlich zu spüren, als würde sie mich umgeben. Aber sowas war doch nicht möglich!

' Ganz ruhig, es war nur ein Traum.' versuchte ich mich zu beruhigen. Doch es gelang nicht. Der Raum blieb angefüllt mit diesen... Schwingungen.

Eine heftige aber bekannte energetische Stoßwelle schreckte mich erneut auf. Als Migo konnte ich sie genau spüren und orten. - Sie kam eindeutig aus dem Schlafbereich.

Ein Portal begann sich dort zu bilden!

Aber...

Ich sprang hastig auf und ging nachsehen.

Kimara stand heftig atmend neben dem Bett. Ihr gegenüber sah ich einen flimmernden Strudel. - Die energetischen Turbulenzen hatten bereits ihre Haare und Kleidung erfaßt und es sah so aus, als ob sich ein Sog zum Zentrum des Strudels bildete!

Verdammt! Da öffnete sich ein Fluchtportal ohne Horizont...

"Kimara!" rief ich laut aber sie reagierte gar nicht.

"Computer, Portalbildung verhindern!" rief ich erschrocken.

--- Eine Portalbildung ist per Protokoll unterdrückt. Verfügung der Setura. ---

"Die Energiefuktuationen eindämmen!"

--- Alle Felder sind bereits aktiv. Eine Raumöffnung ist nicht möglich. ---

Irgendwie beruhigte mich das nicht wirklich.  
"Das Energiepotential sofort neutralisieren!"

Als sich alles etwas beruhigt hatte, ging ich näher und sah, daß Kimaras Körper von einem sanft glühenden Kraftfeld umgeben war. Passiert wäre ihr damit wohl nichts. Aber - wohin wollte sie eigentlich auf diese Weise? Sie mußte doch wissen, daß man sie nicht einfach so davonlaufen lassen würde. - Das wird wohl mächtigen Ärger beim Rat geben. Und... WOHIN wollte sie in dieser Welt fliehen? Es gab doch hier KEINEN Ort, an dem man eine Tamo nicht finden könnte, wenn der Rat das entschied.

Ich lief eilig um das Bett herum und sah, daß sie den Fußboden gar nicht berührte sondern eine Handspanne darüber schwebte. Entsetzt sah ich sie jetzt von vorne an. - Daß sie schwebte, beunruhigte mich nicht, aber ihre AUGEN erschreckte mich. Sie glühten weiß, wie neulich auf dem Holodeck! Und sie blickten starr auf die Stelle, an der sich eben noch der Energiestrudel befunden hatte.

"Kimara, was soll das?" sprach ich sie erneut an. Da sie noch immer nicht auf mich reagierte, ergriff ich vorsichtig ihre Hand. Das Schutzfeld kribbelte auf meiner Haut. Es war hochenergetisch und reagierte sofort mit meinen Nerven.

"Komm, das bringt doch nichts." Ich zog sie auf den Boden zurück und schob sie mit meinem Körper zum Bett. Sie leistete keinen Widerstand, bewegte sich aber nicht ohne mein Zutun.

"Kimara... Kimara?" Ich wedelte mit der Hand vor ihren Augen herum. Es erfolgte keine Reaktion. War sie überhaupt wach? Was war das nur für ein seltsamer Zustand? Schlafwandeln?

Sie schien sich rasch zu beruhigen, das Kraftfeld verschwand und es gelang mir, sie zurück ins Bett zu bugsieren. Und damit sie nicht wieder aufstand und solchen Unsinn machen konnte, deckte ich sie bis obenhin zu und legte mich daneben. Ich spürte, daß sie innerlich zitterte und es ließ kaum nach.

Jetzt würde ich über sie wachen, wie Alinai das bei mir getan hatte. Das schien auch notwendig, denn Kimara war unruhig und ihr Herz schlug noch immer schnell. Ich legte meine Hand auf ihren Bauch, um ihr aufgewühltes Neuronsystem zu beruhigen. Noch immer leuchteten ihre weit offenen Augen.

"Ach, Kimara. Ich werde heute Nacht auf dich aufpassen", flüsterte ich und nahm sie in meine Arme. Zum ersten mal war ich ihr so nahe und spürte ihren Körper. Und der war schlank und zierlich wie Tiromeis - und dabei ebenso geschmeidig und durchtrainiert.

Als ich nach einer Weile Kimaras Gesicht betrachtete, war es entspannt und die Augen geschlossen. Erst jetzt merkte ich, daß diese unangenehmen Schwingungen verschwunden waren.

Was war das nur gewesen? Hatte SIE etwa diesen Alptraum gehabt und ein Teil davon war in meine Wahrnehmung gelangt?

Der Rest der Nacht verlief fast ohne Zwischenfälle. Nur einmal noch wurde die Tamo unruhig und versuchte aufzustehen, doch ich hinderte sie mit sanftem Griff daran. Und obwohl sie viele Jahre älter war als ich, wirkte diese Studententechnik auch bei ihr und der Drang verebbte.

Noch ein weiteres mal erwachte ich in dieser Nacht - als sie sich zu mir drehte und sich anschmiegte. Ich strich ihr sanft übers Haar. Dabei seufzte sie leicht, es ging ihr aber besser. Ihr inneres Zittern war jetzt verschwunden, die Energien flossen jetzt ruhig.

\*\*\*\*\*

Der Computer weckte mich mit der Mitteilung, daß Weda Asamei um Einlaß bat.

Wieder einmal würde sie mich hier verschlafen vorfinden und wieder zerzaust und mit verknitterter Kleidung.

Egal, ich ließ sie eilig in die Wohnung und erklärte der verdutzten Frau kurz die Situation.

"Wir sollten Kimara ausschlafen lassen", fügte ich hinzu. "Würden Sie bitte heute die Gesprächszeit dafür tauschen?"

"Natürlich", sagte die Beraterin und bat mich um eine genauere Schilderung. Schon bei dem Wort Alptraum was sie seltsam hellhörig geworden. Wußte sie etwas darüber? Hatte Kimara sowas etwa öfter?

Sie hatte. - Und aus Asameis wenigen Andeutungen las ich heraus, daß so etwas in der Arrestzelle passiert war! Kein Wunder, daß man die Sicherheitsvorschriften bis hin ans Krankenbett verschärft hatte...

Aber warum hatte sie solche Alpträume? Das Ganze war mehr als ungewöhnlich, ebenso wie diese Szene auf dem Holodeck. Irgendwie schien beides miteinander zu tun zu haben.

"Sie hat mich wohl nicht erkannt und auch nicht reagiert. Aber Widerstand leistete sie keinen. Alles war so passiv", begann ich langsam. "Ob da vorher eine neurale Überlastung war, denn vor Kurzem habe auch ich habe heftig schlafgewandelt. - Alinai erzählte mir dann Ähnliches von sich und den anderen ihrer Gruppe, als sie noch von Takeno unterrichtet wurden."

Die Beraterin nickte nachdenklich.

"Es gibt eine Aufzeichnung von dieser Nacht", sagte sie nach einer Weile.

"Ach... wird Kimara denn total überwacht?" Das gefiel mir jetzt aber gar nicht!

"Die Aufzeichnungen vom Arrest war dem Rat zugänglich. - DIESE aber möchte ich nur mit Kimaras Zustimmung ansehen. Es geht nicht um Überwachung sondern um Aufklärung. Sollte Kimara nicht zustimmen, werde ich die Datei ungeöffnet löschen."

"Aber es war nur die Folge eines Alptraums! Dafür kann sie doch gar nichts. Sie braucht HILFE!" regte ich mich auf.

"Dafür bin ich ausgebildet." Asamei blickte mich zuversichtlich an. "Wir wollen die Sache auch von Grund auf klären."

Unser weiteres Gespräch verlief ruhig. Ich wurde für meine Fürsorge gelobt und nach meinen Plänen für die Zukunft gefragt. - Ich hatte keine. Es gab natürlich notwendige Dinge, die erledigt werden mußten, die meisten betrafen aber nur meine körperliche Anpassung. Anderes war mir noch immer nicht wichtig.

Asamei war natürlich nicht meiner Meinung, aber sie tolerierte meine derzeitige Einstellung.

"Ich habe Tiromei mein Wort gegeben, daß ich sie nicht enttäuschen werde. Ich bin bereit zu kooperieren aber ich brauche weiterhin Unterstützung. - Werden SIE, Weda Naro Asamei, auch später noch für mich da sein? Oder ist es dem Rat nur wichtig, daß diese eine Sache ohne viel Aufsehen erledigt und abgehakt wird?"

Meine Rede war sicherlich nicht gerade das, was man von einer jungen Studentin erwartete. Aber ich mußte Asameis Einstellung wissen!

"Wenn du es wünschst, werde ich auch weiterhin für dich da sein. Nicht die Akten sind wichtig sondern die beteiligten Personen", lächelte sie und ich atmete erleichtert auf.

"Dann werde ich tun, was mir möglich ist", versprach ich ihr. "Und wenn es Probleme gibt, wende ich mich an Sie."

Wir redeten jetzt etwas ungezwungener und danach wollte sie Kimara wecken, um deren Einwilligung zu bekommen.

Die Tamo lag zusammengekauert unter ihrer Decke und wirkte richtig verloren in dem großen Bett. Die Beraterin holte einen kleinen Scanner aus der Anzugtasche und hielt ihn über Kimaras Kopf.

"Hm... alles soweit in Ordnung. einen Arzt braucht sie dieses mal nicht."

"Mußte sie deshalb ins Krankenhaus?" fragte ich besorgt. "Hatte sie sich im Arrest verletzt?"

"Sie hatte die Sperrfelder durchbrochen, Sicherheitsalarm ausgelöst und war kollabierte."

[ KIMARA ]

Ich wachte nur langsam auf und erblickte zwei schemenhafte Gestalten neben dem Bett.

"Wie geht es Ihnen?" fragte die eine. Ich erkannte Asameis Stimme.

"Hast du einigermaßen schlafen können?" fragte Torana und setzte sich zu mir aufs Bett.

Es war schon fast 10 Uhr. Warum war ich nicht rechtzeitig erwacht?

Und warum scannte mich die Weda jetzt?

"Erinnern Sie sich an diese Nacht?" fragte sie nebenbei. Ich wollte mit "nein" antworten, doch ich fühlte, daß es da etwas gab, an daß ich mich erinnern SOLLTE...

"Ich... habe nicht gut geschlafen", sagte ich unverfänglich. Eigentlich wollte ich mich gar nicht erinnern. Diesen Alptraum kannte ich zur Genüge, Details spielten keine Rolle mehr...

"Es gibt eine Aufzeichnung, denn Sie haben erneut versucht, ein Portal zu öffnen", sagte Asamei ruhig. "Wenn Sie einverstanden sind, sehen wir uns die Datei gemeinsam an und dann können wir den Vorfall im Arrest zu den Akten legen."

Zögernd willigte ich ein und blickte dabei unsicher zu Torana. SIE würde jetzt auch davon erfahren.

Aber inzwischen empfand ich ihre Gegenwart als angenehm. Vielleicht lag das wirklich an den Genen, denn sie stand dadurch Tiromei näher als eine Schwester. Und mit Tiromei konnte ich über alles reden, ihr vertrauen, mich öffnen...

Aber Torana... war noch eine Jugendliche.

Die Aufzeichnung begann erst mit dem Energieschub im Körper, der meine Augen zum Leuchten brachte und zeigte dann die Initialisierung des Portals. - Ich hatte nicht gewußt, daß ich DAS in der Realität machte!

Aber was mich am Meisten verwunderte, war Toranas Handlungsweise - wie sie die Initiative ergriff und gegen das Schlafwandeln einschritt, mich unter Kontrolle brachte, im Bett in ihre Arme nahm und "bewachte".

Verwirrt blickte ich zu ihr. Sie sah mich an, lächelte und nickte nur.

[ SEMIRA ]

Alinai und Vid waren heute gemeinsam zum Institut gegangen und schon seit etwa einer halben Stunde weg. Tiromei verabschiedete jetzt noch Sakino mit einem Kuß und räumte dann mit mir den Frühstückstisch ab.

...Soltres, du hättest ruhig mitgehen können... sagte sie zu dem Borg.

"Ich möchte hier auf Torana warten", antwortete er schlicht.

...Du weißt wo sie ist?...

"Ja, natürlich."

"Ach", mischte ich mich ein. "Und du sagt gar nichts? Wir rätseln seit gestern abend herum."

Er blickte zu Boden.

...Laß ihn, Semira. Das sind doch seine internen Informationen. - Soll das Mädchen ruhig etwas auswärts sein. Abwechslung tut gut...

Soltres verschwand auf dem Holodeck. Jetzt war ich mit Tiromei allein. Die stand am Replikator und entnahm der Ausgabeöffnung einen blauen Schmetterling.

"Gefällt er dir?" fragte sie lächelnd während sich das kleine künstliche Insekt auf ihrer Handfläche entfaltete. Sie berührte ihn mit dem Finger und er lud sich mit blauer Energie auf, bis die Flügel hell leuchtete.

...Da, für dich... Sie streckte mir die Hand hin.

"Danke, er ist sehr hübsch." Es prickelte leicht, als die filigranen Insektenbeine meine Haut berührten.

Tiromei ergriff meine andere Hand.

...Mewa, ich habe eine Bitte - eine private... Sie blickte mich mit ihren leuchtenden Augen an.

"Ja?" Ich setzte den Schmetterling auf Tiromeis Kopf. Irgendwie schien er genau dahin zu gehören.

...Ich warte in deinem Zimmer... Sie streckte sich und schwebte in die zweite Etage hinauf.

Soso, also mit mir allein da oben... Ich folgte ihr auf dem üblichen Weg.

Sie saß schon auf meinem Bett.

"Und du meinst wirklich, daß ich mich jetzt da mit dir hinlege?" fragte ich lächelnd und setzte mich neben sie.

...Ich möchte... dich nur spüren, solange ich mich noch erinnere, wie es neulich Nacht war...

Sie wirkte jetzt eher schüchtern, blickte zu Boden.

...Ich respektiere deine enge Bindung an Matano und ich muß zugeben, daß Treue niemals meine Stärke war. - Es würde mir sehr viel bedeuten, dich noch einmal zu SPÜREN, als Freundin...

Nur zu gut verstand ich ihren Wunsch und ich wußte auch, daß uns all die Jahre tiefe Freundschaft und keine intime Beziehung verbunden hatte. Ich nahm sie also vorsichtig in die Arme und spürte ihre Energien leicht pulsieren.

Wir ließen uns aufs Bett zurück sinken. Tiromei schlang ihre Arme um meinen Körper und blieb mit dem Kopf auf meiner Brust liegen. Jetzt wirkte sie wie eine leuchtende Statue, denn sie atmete nicht.

"Ist es gut so für dich?" fragte ich.

...Ja... ich spüre Atem und Herzschlag. - Beides habe ich nicht mehr... seufzte sie leise und drückte ihre Lippen auf mein Brustbein. Durch die Kleidung hindurch drang ein prickelnder Energiestoß in den Neuralknoten. Dort breitete er sich langsam aus und setzte seinen Weg durch die Nervenfasern fort. Ich stöhnte leise auf, denn es war so ungewöhnlich und angenehm.

...Ich würde jetzt gern so in deinen Armen einschlafen. Aber auch das kann ich nicht mehr...

"Du hast immerhin 194 Jahre mit deinem Körper gelebt. - Ach, wenn ich dir auf deinem neuen Weg helfen kann, tue ich das gern", tröstete ich sie und hielt sie ganz fest.

...Danke, Mewa... seufzte sie und schmiegte sich wieder an. ...Ich würde jetzt gern weinen können...